



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Artickel. Widerlegung der Außred/ daß man in seinem Beruff zu viel zu thun habe; und durch was Mittel man ein frommes Leben bey seinen Geschäften führen möge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

ders gedencket/ als an seine Gesundheit. Warum soll dan ein Christ weniger für die Gesundheit seiner Seelen sorgen/ als sonst einer für seine leibliche Gesundheit zu sorgen pflegt? mit einem Wort/ so kan sich niemand d'falls entschuldigen. Wan ihm ein jeder von der übel angelegten Zeit etwas abbrechen wolte/ so würde er Zeit gnug finden den Tag/ die Wochen/ den Monat sich in Christlichen andächtigen Sachen zu üben / und das Heyl seiner Seelen zu gewinnen: deine Handthierung / dein Veruff und Geschäfte verhindern dich nimmer Gott zu dienen/ und dein Heyl zu wärcken.

Der 3. Artikel.

Widerlegung der Aufrede/ daß man in seinem Veruff gar zu viel zu thun habe / und durch was Mittel man ein frommes Christliches Leben bey den Geschäften seines Veruffs führen könne.

Diese Entschuldigungen und Aufreden findestu im ersten Artikel / und seynd leichtlich zu widerlegen auß den Mittelen und Regeln/ durch welche einer seine Zeit also auftheilen und anordnen kan und soll/ daß er Zeit und Wehl habe den Christlichen andächtigen Übungen aufzuwarten / und doch die Geschäfte seiner Haushaltung oder Veruffs nit underlasse.

Das erste Mittel oder Regel ist/ daß man mit Klug- und Bescheidenheit die Zeit des Tags auftheile. Gott hatte vorzeiten verordnet / daß man alle Opffer mit Salt besprengen sollte/ welches die Weisheit andeuten thut. Diese Klug- und Weisheit wird dich lehren und zu erkennen geben / wozu

dich dein Stand und dein Veruff oder Ampt verbinde: Item was dein Christliches Wesen von dir erfordere / damit du also beyden ihr Gebühr thust: dan wan einer oder der andere / welcher mit seiner Haushaltung viel zu thun hat / in öffentlichen Aemptern und Verwaltungen ist/ oder sich mit seiner Handarbeit ernehren muß/ alle Tag 2. oder dreyen Messen beywohnen wolte / etliche Stunden lang den Tag durch betrachten; lange Zeit geistliche Bücher lesen wolte/ so wäre solches der Klugheit nit gemäß gehandelt; man könnte ihm billig sagen: Noli esse nimis iustus. &c. Eccles. 7. Hüte dich/ daß du zu gar from seyn wöllest. Item: Noli plus sapere, quam oportet sapere, &c. Rom. 12. Sey nit so gar weis / sondern mäßige deine Klugheit. Wede in deinem Gebett/ in der Mess/ lesen geistlicher Bücher/ und andern andächtigen Übungen nit mehr Zeit an als deinem Stand und Veruff gemäß seyn wird/ auff daß der Gebühr deines Veruffs gnug geschehe/ und halte darfür/ daß gleich wie Zucker nit keine Brühe oder Speiß verderbt/ daß also auch die Christliche Übungen deinem Veruff nit schädlich seyn werden.

Das 2. Mittel oder Regel ist/ daß du/ wofern die Geschäften deines Veruffs und Standes so viel und groß wären/ daß sie dir keine Wehl lassen/ dich in allem dem zu üben/ was ich in meinen Büchern vortrage/ und von vielen frommen Personen gehalten wird/ daß du sagich/ etwas wenigsthust/ und dasselbige wohl thust. Verhalte dich gleich wie die jenigen/ welche wegen tringender und treibender Geschäft halber nit Wehl haben/ daß sie 7. oder 8. Stunden ruhen und schlaffen können / daß sie keine halbe Stunde mit andern sprechen oder erlüstigen können / nur ein Glas Weins und Bisklein Brods einnehmen / sich in den Kleidern auff

ihre Beth werffen / ein par Stund allein zu ruhen/ihre Freund nur alle mit wenig Worten anreden. Oder aber gleich wie die / so zu gewöhnlicher Zeit verhindert werden / ihre Sachen zu verrichten/dasselbe mit erster Gelegenheit thun,eben also wan die Mänge und Grösse der Geschäften deines Veruffs dir keine Zeit lassen/ allem dem nachzukommen/was ich gelehret/ oder dich verhindern/ daß du solche Sachen mit zu seiner Zeit verrichten könneest/so thue zum wenigsten etwas / oder bring auff ein andere Zeit wider ein/was du zu gewöhnlicher Zeit mit hast können verrichten. Kanstu des Morgens keine halbe Stund dem Gebett aufwarten/ so nimb eine viertel / oder halbe viertel Stund darzu/ und also in andern Christlichen Übungen. Kanstu am Werktag keine ganze Mess hören / so besuche zum wenigsten das H. Sacrament/ bette ein Vater unser/ nimb das Weihwasser; kanstu aber auch mit leiblich in die Kirch kommen / so gehe mit deinen Gedanken darin / und opffere Gott alle H. H. Opffer / so am selben Tag in der Welt geschehen. Kanstu keine halbe Stund in einem geistlichen/andächtigen Buch lesen/so liß nur ein halbes Blätlein

Das dritte Mittel oder Regel ist. Daß du thust wie die jenigen zu thun pflegen/welche ihren Leib nicht so wohl und gemächlich halten können/ als sie wilkens waren/ noch zur selbigen Zeit / wie sie vermeynten. Dan gleich wie ihnen solches leid thut/ von wegen der eigenen Lieb / welche sie zu ihnen selbst und zu ihrem Leib tragen; also sollstu dir gleicher Gestalt die Enghung und Verhinderung deiner Christlichen/ andächtigen Übungen leid seyn lassen; zum Zeichen/ wie grossen Lust du zu denselben hast/und daß du dich von Herken in denselben üben woltest/ wofern dich deine Nothturfft/der Nuß dei-

nes Nächsten/oder auch der Gehorsam nicht davon ab und zurück halten / oder auch die Gelegenheit gänzlich benehmen thäte. Woher dan entstehen wird/ daß dir diese Enghung oder Verhindernus / wan dein Geschäften vorüber/einen größeren Lust zu denen Christlichen/andächtigen Übungen verursachen wird/gleich wie die Kinder/wann sie ein zeitlang nit gesaugt worden / mit solcher Lust anfangen/als wan sie in acht Tagen nit gesogen hätten.

Das vierte Mittel und Regel ist. Damit dich die Geschäften deines Veruffs / und deine Handthierung nit verhindern / oder von den Christlichen/tugentamen Übungen nit zurück halten und deine ganze Zeit wohl angelegt werde/ daß du sag ich die gute Anleitung/so ich im 2. Theil cap. 6. art. 2. 3. 4. zu diesem End gegeben heiffig haltst. Opffere sie anfanglich deinem Gott und Herrn auff/damit er seinen Segen darzu gebe. Erneuere deine Meynung / und nimb dir für dieselbe Gott zu Ehren und zu Gefallen zu verrichten. In wehrenden Geschäften erhebe zu Zeiten dein Gemüth zu Gott/wann du sie vollbracht/als dan bedanke dich gegen Gott für das gut so du darbey gehabt/und begreibe umb Verzeihung für die Mängel so du darinn begangen; Durch gemeine vier Mittel und Regel vermeyne ich gesagte Aufreden und Entschuldigungen gnugsam widerlegt zu haben: dan erstlich so hat man Zeit genug wan man sie wohl aufstheilen will / so wohl für die Geschäften seines Veruffs/ als auch für die Christliche/andächtige Übungen/ wofern man dem unnützen eyretem Weyn und Eherheiten abbrecken will. Zum 2. Soll man nicht wünschen oder gedencken/deswegen seinen Veruff zu verlassen / und in ein Kloster zu gehen / dieweil dich Gott in dem Eh- oder andern weltlichen Stand bewilligt

P.
A. Suttren

Vol. I.
Part II

das Christliche andächtige Leben kan in allen weltlichen Ständen bestehen: dieweil sie Gott miteinander zur Seligkeit beruffen/ und gnugsame Mittel darzu gegeben. Zum 3. So ist vonnöthen/ daß ein Handwerksman und Tagelöhner/ welcher Noth halber gezwungen wird zu arbeiten / oder für sich/ oder für andere / von allem was ein Christ schuldig zu thun/ alle Tag etwas thue/ so viel ihm möglich/ und so viel ihm sein Beichtvater fürschreiben wird: eben diß ist von Knechten und Mägden zu verstehen: der guter und eysriger Will gilt gar viel bey Gott. Man muß dafür halten/ daß man nichts in zeitlichen Sachen verliere / wan man sich bescheidenlich und klüglich in geistlichen Göttlichen Sachen auffhaltet. Gott ist allmächtig/

und kan in kurzer Zeit einen Armen reich machen/ sagt der Weiseman.

Die Juden hatten keinen Verlust darben/ in dem sie alle Jahr drey mahl gen Jerusalem in den Tempel giengen. Deswegen sagt der H. Augustinus gar wohl in Exod. Curemus divina & ipse curabit nostra. Lasset uns für Göttliche Sachen sorgen/ so wird Gott für uns / und unsere Sachen sorgen. Sehe zu / daß du mit umb beyde kommest/ wan du das Zeitliche dem ewigen vorziehest/ wie den Juden widerfahren thäte / wie der H. Augustinus sagt 4. In Joannem: Tempora lia perdere meruerunt, &c. Sie fürchteten sich das zeitliche zu verlieren / und gedachten nit an das ewige / und haben also eins mit dem andern verlohren.

Das 11. Capitel.

Un der andern Aufred / mit welcher sich etliche Menschen vermeynen zu entschuldigen / die Zeit zum Heyl ihrer Seelen wohl und nützlich anzuwenden/ und in Christlicher Andacht zu üben/ ist/ dieweil sie sich für zu jung oder zu alt halten.

Der 1. Artikel.

Was diß für Aufreden/ mit welchen sich jung und alte / under dem Schein des Alters entschuldigen.

Die junge Leuth pflegen sich zu entschuldigen/ dieweil sie vermeynen / daß ihnen ihr junges Alter alles zulasse / und Freyheit gebe ein freyes/ muthwilliges/ aufgelaßenes/

unchristliches Leben zu führen. Sie sagen 1. was im Buch der Weisheit am 2. cap. stehet: Venite, fruamur bonis quæ sunt, &c. Kommet und lasset uns in den Gütern dieses Lebens erfreuen / lasset uns die Creaturen in unser Jugend gebrauchen / ehe daß sie vergehen; lasset uns unsere Leiber mit köstlichen wohlriechenden Salben und gebrennten Wässern anstreichen; lasset uns mit dem besten und schlechthafftigsten

uuuu 3

sten